

Dresdner Nachrichten

Siegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. März 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1,50 Mark, Postbezugspreis für Monat März 3 Mark ohne Postgebühren, Einzelnummer 10 Pfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Bedarf berechnet; die einseitige 30 mm breite Seite 35 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 50 mm breite Reklameseite 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Citeriengebühren 30 Pf., Anzeigen für den Auslandverkehr gegen Vorauszahlung.

Druckerei: Nachrichten Dresden
 Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
 Kur für Nachdruck: 20 011

Schriftleitung und Druckerei: Nachrichten Dresden
 Moritzstraße 38/42
 Druck und Verlag von Leopold & Weichardt in Dresden
 Postfach-Nr. 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unberührte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Tarifierhöhung bei der Reichsbahn beschlossen

Rede Westarps im Reichstag über die Tätigkeit der Rechtskoalition.

Rückgang der Einnahmen bei erhöhten Ausgaben.

Sitzung des Reichsbahnverwaltungsrats. Berlin, 29. März. Vom 26. bis 28. März 1928 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Wie auch bei den vorigen Sitzungen stand die finanzielle Lage im Vordergrund der Beratungen. Der Rückgang der Ausgaben durch die Einnahmen macht immer größere Schwierigkeiten. Die Einnahmen auf den Tonnenkilometer sind durch Tarifierhöhungen von 5,08 Pf. im Jahre 1924 auf 4,44 Pf. im Jahre 1927 zurückgegangen. Bei einem allgemeinen Preisindex von 150 Prozent gegen 1913 betragen heute bei der Reichsbahn die Einnahmen für den Personenkilometer nur 128 Prozent und für den Gütertonnenkilometer nur 132 Prozent der Einnahmen von 1913. Die Belastung der Gesellschaft dagegen ist seit Beginn des Geschäftsjahres 1927 um 575 Millionen Reichsmark gestiegen, wovon auf Reparationszahlungen 110 Millionen, auf Dividende für Vorzugsaktien 15 Millionen und auf Löhne und Gehälter 450 Millionen Reichsmark entfallen. Die Erhöhung der Ausgaben je Kopf des Personals beträgt nach der neuen Gehalts- und Lohnregelung für die Beamten 184 Prozent, für die Arbeiter pro Arbeitsstunde 200 Prozent der Höhe von 1913. Dazu kommt die außerordentliche Belastung der Reichsbahn mit Ruhegehaltern, die von 114 Millionen im Jahre 1913 auf 500 Millionen Mark im Jahre 1927 gestiegen sind.

Nur die günstige Verkehrsentwicklung seit Mitte 1926 und die seit Ende 1927 durchgeführte Einschränkung der Aufwendun-

gen für Unterhaltung und Verbesserung der Anlagen unter ein auf die Dauer erträgliches Maß hat es ermöglicht, bisher von einer Tarifierhöhung abzusehen. Die jetzige Drohsituation der Unterhaltungs- und Verbesserungsausgaben kann jedoch ohne dauernde Schädigung des Unternehmens nur noch für ganz kurze Zeit beibehalten werden. Eine wesentliche Vermehrung der Einnahmen durch Tarifierhöhung ist also jetzt nicht mehr zu vermeiden. Der Verwaltungsrat hat es deshalb in voller Würdigung der dagegen sprechenden ersten Bedenken im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung für seine Pflicht gehalten,

eine Tarifierhöhung zu beschließen, die eine jährliche Mehreinnahme von 250 Millionen RM. ergeben soll, wobei der Güterverkehr etwa zwei Drittel und der Personenverkehr ein Drittel zu tragen haben.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich ferner mit den Vorschlägen im Reichsbahnzentralamt.

Um Beschuldigungen über Unregelmäßigkeiten im Beschaffungswesen soweit als möglich aufzuklären und abzustellen, ist in Ergänzung des bestehenden regelmäßigen Prüfungsverfahrens durch den Generaldirektor eine besondere Kommission aus Sachbeamten eingesetzt. Der Aufsicht soll in engstem Zusammenhang mit der Kommission arbeiten, die im Auftrag der Hauptverwaltung seit dem Herbst v. J. unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rechnungshofes und unter Beteiligung namhafter Wirtschaftler an der Prüfung der Organisation des Reichsbahnzentralamts arbeiten. (WZM.)

Der deutsch-russische Zwischenfall.

(Von unserem hiesigen Moskauer Korrespondenten.)

Moskau, 20. März 1928. Die Verhaftungen im Donezbecken können nicht mehr ausschließlich als eine innere Angelegenheit der Sowjetunion betrachtet werden, sondern haben bereits eine internationale Krise zwischen der deutschen Industrie und der Sowjetunion hervorgerufen. Bis zum heutigen Tage ist noch keine Klarheit in die von Anfang an mit einem großen Kraftaufwand in die überraschte und verblüffte Welt hinausgeschickte riesenhafte Konterrevolutionäre Verschwörung gekommen. Es haben sich im Gegenteil mysteriöse Momente ergeben, die die ganze Angelegenheit noch nebelhafter machen. Nachdem man aus der Bekanntmachung des Staatsanwalts des Obergerichts der Sowjetunion und den Ausführungen Anfossa entnehmen mußte, daß die Schuld der Verhafteten feststand, erfuhr man nachher, daß die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Heute macht die „Nabotshaja Gafeta“ geradezu sensationelle Enthüllungen, die sich wie ein schlechter Abenteuerroman lesen. Die Zeitung sagt leider nicht, aus welcher Quelle sie diese mysteriösen Untersuchungsergebnisse erfahren hat, obwohl dies vielleicht die interessanteste Mitteilung gewesen wäre. Drei Brüder Kolobub — einer war sogar früher Bergwerksbesitzer, — alle selbstverständlich Bolschewisten — haben Bergschächte zur Explosion gebracht, erlitten lassen (bei einem Schacht war englisches Kapital interessiert) und viele andere Dinge unternommen. Die Unparteilichkeit dieser Brüder ging sogar so weit, daß sie ein erhebliches Bergwerk, das sie kannten, den Sowjetbehörden verheimlichten. Dann gab es sehr schlechte Ausländer, die 1925 in das Donezbecken kamen und den Brüdern erzahlten, in drei Jahren finde eine Intervention gegen die Sowjetunion statt. Die drei Jahre sind verstrichen, das Unheil stand demnach bevor. Infolge der Entdeckung ist also das Schlimmste verhütet worden. Man muß schon einen sehr guten Magen haben, um derartige schwere Lederbissen verdauen zu können.

Die „Nabotshaja Gafeta“ ist zwar kein politisches Blatt wie die „Iswestija“ und „Pravda“, aber sie ist die weitaustrittendste Arbeiterzeitung der Sowjetunion. Auch dieser Umstand ist interessant, aber fordert gleichgültig Bedenken heraus. Es ist auch bemerkenswert, daß der erwähnte Bericht ebenfalls von Ausländern spricht.

Für Deutschland bleibt nach wie vor das wichtigste in der ganzen Angelegenheit die Frage der Verhaftung unserer Ingenieure und Monteurs. Die Probleme, die sich aus dieser Frage ergeben, sind zahlreich und ernst. An sich ist es begrüßenswert, daß bereits zwei Reichsdeutsche entlassen sind. Es wäre aber sehr erfindlich, wenn die Untersuchung möglichst schnell auch die Inhaftung der übrigen vier erkennen würde. Leider sind keine Anzeichen vorhanden, die auf dieser Hoffnung berechtigen, so daß wir mit einem gerichtlichen Verfahren rechnen müssen. Sollten dies die Sowjetbehörden für unumgänglich halten, so hoffen wir, daß die Untersuchung — wie versprochen — mit möglichster Beschleunigung beendet und das Gerichtsverfahren in aller nächster Zeit beginnen wird. Der Rindermann-Prozess hat uns verschiedene Erfahrungen gebracht. Auch die Tatsache, daß sich die Sowjetgerichte mit Stolz Klaffengerichte nennen, wirkt nicht ermutigend.

Die Ueberführung der Verhafteten nach Moskau. Von einseitig wohl der Zweckmäßigkeit, weil sie dadurch nicht der ukrainischen, sondern der Gerichtsbarkeit der Adberation unterliegen. Trotzdem liegt die Frage sehr nahe, warum eigentlich die verhafteten Reichsdeutschen nicht nach Moskau übergeführt wurden. Dieses Verfahren ist in allen bisherigen Fällen geübt worden. Eine Frage, die noch nicht von der Sowjetpresse berührt wurde, aber für uns sehr bedeutungsvoll sein kann, ist die: Findet der Prozess in Moskau oder in Kowno a. D. statt?

Die russische Presse fährt fort, die Frage der Unterbrechung der Berliner Wirtschaftsverhandlungen in den Vordergrund zu stellen. Damit verleiht sie bewußt das Schwergewicht des russisch-deutschen Zwischenfalls auf eine für uns in zweiter Linie stehende Frage. Aber selbst in dieser Frage kommt sie zu den sonderbarsten Schlussfolgerungen. Man versucht die Handelsunterbrechung mit den deutschen Neuwahlen in Zusammenhang zu bringen, spricht von einer Pression der Reichsregierung oder ist bemüht, sich und der Bevölkerung einzureden, daß die Verhaftung der Ingenieure für Deutschland nur ein willkommener Anlaß für den Abbruch gewesen sei. Daß eine Verhaftung die andere ausschließt, hört große Geister nicht. Auch die gelegentlich aufgeworfene, dann aber mit Nachdruck dementierte Behauptung, daß die Russen selbst bereits am 12. März erklärt hätten, daß sie am 17. März Berlin verlassen wollten, ist sehr merkwürdig, wenn man bedenkt, daß am 12. März der deutsch-russische Handelsvertrag hätte sekundiert werden können. Nur die einzig richtige Schlussfolgerung hat die Sowjetpresse zu ziehen verstanden, nämlich, daß der deutsche Schritt zur Klärung der Stellung der deutschen Wirtschaft in der Sowjetunion notwendig war.

Die Sowjetpresse betont noch sehr immer wieder, daß die Sowjetunion großen Wert auf die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland lege. Deutschland hat bisher stets seine Rußlandpolitik im Geiste von Rapallo geführt. Es hat Rußland stets seine Freundschaft

Das Rätsel der Finanzierung der Wahlen.

Der wachsende Einfluß der gewerkschaftlichen Parteigruppen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 29. März. Die Finanzierung der Wahlen ist diesmal ein besonders schwieriges Problem. Innerhalb einer kurzen Frist müssen die Parteien recht beachtliche Summen aufbringen. Wie schwierig das zu sein scheint, bewies bereits die Rede Dr. Stresemanns auf dem Empfangsabend der auswärtigen Presse, in der er die Anrechnung ansprach, den Parteien sollte nach der Wahl gemäß der Zahl der durchgebrachten Kandidaten die Wahlfinanzierung von Reichs wegen zurückgestellt werden. Tatsächlich weiß wohl so manche Partei noch nicht so recht, wie die Sache finanziell geschafft werden soll. Die Landwirtschaft hat alles andere als überflüssige Gelder. Die Industrie — eine Ausnahme, die man aus allen Parteien hört — ist zugunsten denn je. Die Großbanken sind nicht gewohnt, Gelder ohne sehr spezielle Einflussnahme zu geben. Am besten stehen noch jene Parteien da, die durch ständig zahlende Mitglieder über gewisse Kapitalien in ihren Wahlkreisen verfügen. Da dies aber zum Teil die gewerkschaftlichen Gruppen in den Parteien selbst sind, so ergibt sich auch hier mit einer gewissen Zwangsläufigkeit jenes Uebergewicht im Rahmen der Parteien selbst, das überall an dieser Stelle Gegenstand ausführlicher Erörterungen war.

Ganz besonders typisch ist die bezeichnete Entwicklung in der Zentrumspartei, in der zurzeit heftige Kämpfe um die Aufstellung oder Nichtaufstellung gewisser sich nicht dem Gewerkschaftsflügel unterordnender Gruppen vor sich gehen. Wie wir hören, scheint es dem Gewerkschaftsflügel in der Zentrumspartei zu gelingen, die rechte Flügelgruppe, die bekanntlich eine industrielle Note hat, auszuschalten. Man nennt in diesem Zusammenhang die Namen von Peter Schäfer und von Pape. Man ist im Zentrum so weit gegangen, Gelder der zentrumsfreundlichen Industrie gatt zurückzuweisen. Die gesamte Finanzierung der Wahlkampagne des Zentrums erfolgt durch einen Kredit, den die Partei bei der Essener Gewerkschaftsbank nachsucht und erhalten hat. Nichts kennzeichnet klarer die enge Entwicklung, die das deutsche Parteiwesen ganz allgemein durchmacht.

Friede des Zentrums mit Wirth.

Berlin, 29. März. Wie schon gemeldet, fand gestern Abend eine Besprechung unter den Mitgliedern des Parteivorstandes des Zentrums statt, in der beschlossen wurde, dem Reichsparteivorstand zu empfehlen, Dr. Wirth als Kandidaten auf die Reichstische des Zentrums zu setzen. Dr. Wirth nahm bei dieser Besprechung Gelegenheit, die Beweggründe darzulegen, die ihn von der Reichstagsfraktion abweichendes Verhalten in den letzten Jahren bestimmt hatten, und betonte, daß seine politische Einstellung der Sorge entsprungen sei, es möchte die deutsche Demokratie dem Geiste untreu werden, der die Arbeit von Weimar befehl habe.

Es fand eine einmütige Aussprache allgemeiner Art statt, die sich auf Fragen der Bedeutung des politischen Verantwortungsgesühls des deutschen Staatsbürgers, auf die Vertiefung und Verlebendigung des sozialen Charakters der Demokratie, auf den Ausbau des Volkstums aus den geistigen und sittlichen Kräften des Christentums und schließlich auf die Ziele der Außenpolitik bezog. Grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten ergaben sich dabei nicht.

Quaß nicht mehr auf der Kandidatenliste?

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 29. März. Die Deutschnationale Volkspartei befindet sich zurzeit in abschließenden Beratungen über die Kandidatenliste zu den kommenden Reichstagswahlen. In parlamentarischen Kreisen verlautet gerüchteleise, daß sich unter den nicht wieder aufgestellten Kandidaten auch der deutschnationale Spitzenkandidat des Wahlkreises Dresden-Bautzen, Geheimrat Dr. Quaß befände. Eine Bekätigung dieses Gerüchtes ist zur Stunde nicht zu erreichen.

Cuno über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Zürich, 29. März. Am Mittwoch Abend sprach hier auf Einladung der Züricher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft vor einer großen Zuhörerschaft, unter der sich auch der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Adolf Müller, befand, Reichskanzler außer Dienst Dr. Cuno, Vorkämpfer des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, über die deutsche Handelsflotte. Er schilderte, wie die deutsche Schifffahrt nach dem Abzuge wieder aus dem Nichts entstanden, und unter den denkbar unangünstigsten Umständen in verhältnismäßig wenigen Jahren in Zusammenwirkung und unter Einwirkung aller verfügbaren Kräfte auf einer Handelsflotte herangewachsen, die bereits wieder ein beachtenswerter Faktor in der Weltwirtschaft sei.

Nach Beendigung der auf den Werften liegenden Neubauten werde die deutsche Handelsflotte wieder nahezu vier Millionen Brutto-Registertonnen umfassen, gegen 5,4 Millionen vor dem Abzuge.

An den Wiederaufbau reihte sich die Konzentration der verschiedenen Linien und die Nationalisierung. Die heute wiedererlangte Bedeutung der Handelsflotte Deutschlands ergebe sich hauptsächlich aus den zahlreichen Neuerungen, welche beim Bau der einzelnen Schiffe berücksichtigt werden konnten, so daß Deutschland in dieser Hinsicht anderen Staaten vieles voraus habe. Deutschlands Handelsflotte sei gegenwärtig wieder derart reorganisiert, daß ihre Linien auf neue begreifen können, den ganzen Erdball zu umspannen und alle nur irgendwie in Frage kommenden Handelsplätze zu umfassen.

bewiesen. Ob man aber die Verhaftung der sechs Reichs-

durch den Kriegsdirektor Boroschilow, an das die deutsche

Keine deutschen Verteidiger für die Doney-Ingenieure.

Romno, 29. März. Wie aus Moskau gemeldet wird,

Graf Westarps Schlussrede im Reichstag.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 29. März. Am Reichstag ergriff heute der

praktische Anwendbarkeit für die friedliche Revision der

Auf den Verlust des Reichsaussenministers im Februar,

die Zulassung eines deutschen Verteidigers abgelehnt sei.

Wieder zwei Deutsche von polnischen Banditen überfallen.

Rattowitz, 29. März. In unmittelbarer Nähe der

Am gleichen Abend wurde an demselben Ort der Lehrer

Die Polenhefte gegen Calonder.

Rattowitz, 29. März. Der seit Wochen von der polnischen

Stürmische Szenen im Prager Senat.

Prag, 29. März. Bei der Abstimmung über die

Die Senatsumbildung in Bremen.

Bremen, 29. März. Die erneut aufgenommenen Ver-

Buchdruckerstreik in München beschlossen.

München, 29. März. Die Gehilfenschaft des Münchner

Streikbeschluss der Königsberger Buchdrucker.

Königsberg, 29. März. Die Königsberger Buchdrucker

Keine Streikgefahr in Berlin.

Berlin, 29. März. Obwohl die Bezirksversammlungen

Schwerer Zugzusammenstoß.

Die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. teilt mit: Am

Schwere Typhusepidemie in Budapest.

In drei ungarischen Provinzen sind in den letzten Tagen

Der österreichische Bundeskanzler erkrankt. Bundeskanzler

Mit Wernutmann können wir feststellen, daß das so-

Ich darf erneut feststellen, daß die nunmehr durchgeführ-

Die Vollendung des Arbeitsprogramms nach dem Aus-

der letzten Monate. Diese Zeit eine höchst unerfreuliche Lage.

Wo ist die Räumung des Rheinlandes geblieben, auf

Bridgeman über Englands Flottenpolitik.

England will das Kräfteverhältnis nicht stören

London, 29. März. Der Erste Lord der Admiralität

Bridgeman betonte mit allem Nachdruck, daß es weder

Die Stimmung in Japan.

London, 29. März. Die „Times“ berichtet aus Tokio, daß

Die „Data Matsui“ erklärt, daß Großbritanniens Vor-

hat so deutlich wie nur möglich klargestellt, daß die andere Seite

Die Abrüstungskonferenz in Genf

Deutschland braucht dringend im Sommer für die voraus-

Wir sehen es als unsere auch außenpolitische Pflicht

Die innere Politik

licht besser aus. Die rechtzeitige Erledigung des Etats und

Wir treten vor das Volk mit dem Bewußtsein, im Schluß-

In der Wahlbewegung wird und soll nach unserer Auf-

Japanischer Flottenbesuch in China.

London, 29. März. Wie Reuters aus Tokio meldet, sind

Lindbergh, der fliegende Freundschaftsengel

Washington, 29. März. Lindbergh hat sich bereit erklärt,

Der Ozeanstart wieder verschoben.

Die „Bremen“ hat bereit auf dem Flugplatz.

Berlin, 29. März. Nach den mittags hier eingegangenen

Vertikales und Gächliches.

Die Geburtsstagsfeier für General d. J. v. Carlowitz.

Erzang durch den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Bezirksgruppe Meißen.

Wie schon berichtet, beging Carlowitz v. Carlowitz am letzten Sonntag seinen 70. Geburtstag. Auf dem sonst so stillen Schloß Carlowitz herrschte deshalb am Jubeltage ein fröhliches Gächliches. Nachdem der Hohweiner Männergesangsverein „Arion“ durch ein Morgenständchen, die Gemeinde Gohndorf und der Militärverein ihre Glückwünsche überbracht hatten, marschierte mit 1 Uhr unter klingendem Spiel eine Abteilung des Stahlhelms der Bezirksgruppe Meißen in den Schloßpark ein. Die Gruppe hatte am Vormittag für Bezirksreisen in Hohweiner und die Stahlhelm-Kapelle Dresden gab von 11 bis 11 1/2 Uhr ein Konzert, das eine vielhundertköpfige Jubelmenge angezogen hatte. Rund 150 Mann, in drei Bänden aufgestellt, fern der Hohweiner Allotrianten wurden von General v. Carlowitz mit einem kräftigen „Guten Morgen, Kameraden!“ begrüßt. Nach Abschieden der Front richtete General Hübner, der Vorsitzende der Gruppe, die Stahlhelms, eine Ansprache an Carlowitz v. Carlowitz. Erlebte Jahre voll Mühe und Arbeit, aber auch voll Glück und Erfolg waren ihm beschieden gewesen. Das letztere habe das große Ringen des Weltkrieges bewiesen. Der Vertreter des alten Heeres, der Stahlhelm, wolle zeigen, daß die Mühe und Arbeit nicht umsonst gewesen wären, daß die so viel geschmähte alte Reichsflagge wieder zu Ehren gekommen sei. Dann ergriff der Führer der Bezirksgruppe Meißen, Freiherr v. Friesen-Schleinitz, das Wort. Dem Stahlhelm würde das Hochhalten der alten Tradition immer zum Vorwurf gemacht und als ein Fehler bezeichnet. Aber mit der Ehrung der Tradition ehre der Stahlhelm seine alten Führer und die alte Armee. Das Ziel des Stahlhelms sei die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes. Die Bezirksgruppe Meißen ermahne seinen alten Führer aus dem Weltkrieg zum Ehrenmitglied. Eine Abordnung überreichte darauf die in Leder gebundene Urkunde. Carlowitz v. Carlowitz dankte den Kameraden und Führern für die bereitete Freude und Ehre. Mit Dank nehme er die Ehrenmitgliedschaft an mit der Versicherung, dem Stahlhelm die Treue zu halten. Er sehe in dieser Auszeichnung nicht nur die Ehrung seiner Person, sondern vor allem die der alten Armee; ihre Aufgaben hätten sich die Militärvereine, die Reichswehr und die Wehrverbände übernommen. Die Reichswehr habe die Grenze zu schützen und im Innern für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Leider tue sie das nicht mehr unter der alten Flagge, unter der so viele deutsche Brüder den Heldentod fürs Vaterland gefunden seien. Der Geist der alten Armee, der Geist der Wehrhaftigkeit werde noch im Stahlhelm, dem Bund der Frontsoldaten, wachgehalten. Carlowitz v. Carlowitz schloß mit einem kurzen auf das Vaterland, worauf die Kapelle das Deutschlandlied aufstimmte. Gegen 2 Uhr erfolgte der Abmarsch der Stahlhelmer.

Bismarck-Feier.

Die Ortsgruppe Dresden im Alldeutschen Verband verband mit ihrer Bismarck-Feier das Gedenken an die vierzigjährige Wiederkehr des Todesjahres Kaiser Wilhelms I. In seinen Begrüßungsworten wies der Vorsitzende Dr. Heutel schon auf diese Doppelbedeutung der Veranstaltung hin. Ohne einander seien beide Männer nicht zu denken; nie hätte Kaiser Wilhelm I. ohne Bismarck die Reichswände des Reichsaufbauers gepregnet, und nie hätte andererseits Bismarck ohne den alten Kaiser das Feld für seine Tätigkeit gefunden. Das dem deutschen Volke solch ein Doppelschicksal geschenkt worden sei, dürfe auch in dem lebenden Geschlecht den Glauben stärken, daß es einen Wiederaufstieg geben werde. Der Männergesangsverein Bismarck hatte diesen Worten den Vortrag vaterländischer Lieder vorausgeschickt; Schauspieler Walter Kiefer führte jetzt mit einigen prächtvoll überaus gestalteten Gedichten zur Hauptrede des Herrn v. Herzberg vom Hauptvorstand des Alldeutschen Verbandes über.

Herr v. Herzberg entrollte das geschichtliche Bild der Wirklichkeit Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks. Im Jahre 1848 tun sie den ersten Schritt aufeinander zu, in den Tagen, wo der König die schwarz-rot-goldene Schärpe umgelenkt, durch die Straßen Berlins reitet — Preußen soll in Deutschland aufgehen —, indes Prinz Wilhelm, der Führer der freigeirten Truppen, in eifriger Ablehnung verharret und Bismarck die Bauern aufbietet, daß der König befreit werde. Von da an, eine kurze Spanne später, sind sie den Weg gemeinsam gegangen, König Wilhelm als der Erfüller von Friedrichs Worten: „Der König ist der erste Diener seines Staates“, Bismarck als der, der sieht, was die anderen nur ahnen. Bis zu jenem eifigen Märzorgen, wo die Fahne auf dem Hohenzollernschloß in Berlin auf halbmast sank, wo Bismarck wenige Stunden später mit versagender Stimme dem Reichstage Bescheid gab, daß der alte Kaiser seine Arbeit beabsichtigt habe, und bis zu dem 20. März 1890, wo Bismarck selbst zurücktreten mußte.

Kunst und Wissenschaft.

4* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonnabend, den 31. März, außer Auerbach, Der Frauengeldmann mit Fritz Vogelstrom, Friedrich Bläse, Ella Stäumer, Helene Jung, Julius Püttli, Heinrich Lehner, Ludwig Ermold, Robert Büffel. Musikalische Leitung: Kurt Strieker; Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Ausgabe der Opern-Karten für den 4. Teil der Spielzeit 1927/28 (je 6 Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt von Montag, den 2., bis mit Donnerstag, den 5. April 1928, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an der Kassenkasse des Opernhauses.

Schauspielhaus: Da am Karfreitag (6. April) und Donnerstag (10. April) außer Auerbach gespielt wird, werden die auffälligen Auerbachvorstellungen folgendermaßen verlegt: Die Vorstellung der Reihe B von Freitag, den 6. April, am Donnerstag, den 10. April; die Vorstellung der Reihe A von Montag, den 9. April, auf Sonntag, den 15. April (nicht, wie ursprünglich angekündigt, auf den 20. April).

Sonnabend, den 31. März, Auerbachreihe A, das Schauspiel „Die Wildente“ von O. Böden (deutsch von Chr. Morgenstern). Spielleitung: Georg Aichau. Anfang 8 1/2 Uhr.

Central-Theater. Jeden Abend 8 Uhr „Kesseln“ mit Ulli Ebert und Fritz Schulz. Am Sonntagnachmittag findet eine einmalige Wiederholung der Comedie „In der Johannisnacht“ von Jean Gilbert statt durch das Dresdener Ensemble der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger. Kleine Preise.

4* Die Dresdener Liedertafel ließ am Mittwoch in einem betteten Franz Schubert-Abend die goldene Wiener Zeit von vor hundert Jahren wieder aufleben. Wie bei Schubert und seinen Freunden edle Geselligkeit gepflegt wurde mit der Ausübung guter Hausmusik — davon sollte ein anschauliches Abbild gegeben werden. Das man im Schubert-Gedenkjahr für diese Schubertabende ausschließlich Kompositionen des unsterblichen Franz gewählet hatte, verhielt sich beinahe von selbst. In feinstimmiger, warm durchführter Ausführung bekam man zunächst das melodienreiche B. Dur-Lied, Bert. Nr. 1, zu hören durch Kapellmeister Karl Maria Rembaumt am Klavier, durch Konzertmeister Prof. Hartig und Kammermusiker S. Hilling an den Streichern. Sodann sang Käthe Hertel lauter und gefälliger vier der bekanntesten Schubert-Lieder für Sopran, und schließlich und Rembaumt vereinigten sich zum Vortrag der gemütvollen „Deutschen Lüge und Regen“ für Violine und Kla-

vier. Seltener gehörte Schubert-Nummern vermittelten sodann die stimmgebende Sopranistin Gertrude Pichsch und der Tenorist Richard Pichsch mit Duetten aus den Singspielen „Der vierjährige Posten“ und „Der häusliche Krieg“, und den Pichschs bildeten zwei weitere Gesangsterzette in szenischer Aufmachung: „Der Hochzeitsbraten“ und „Die beiden Advokaten“. Um die prächtig gelungene Ausführung dieser Terzette machten sich neben Gertrude Pichsch und dem musikalisch und stimmlich wohlbesetzten Konserntänger Fritz Friedrich (Wahl) die für solistische Aufgaben trefflich gerüsteten Liedertafel-Mitglieder, R. Winkler, G. Volker und A. Jonathas sehr loblich verdient. In die Begleitungen am Klavier teilten sich die beiden Chorleiter der Liedertafel: A. M. Rembaumt und Korrepetitor Guale. Ein köstlicher Abend voller Behagen und Beschaulichkeit!

4* Das 5. Volkswohl-Orchester-Konzert im Gewerkehaus zeitigte die Mitwirkung zweier ausgezeichneten Solisten. Maria Rothchild-Melchner ist in Dresden als Pianistin nicht mehr unbekannt; mit der Wiedergabe von Mozarts D-Moll-Konzert bot sie erneut eine überragende, von reinem Willensspinnen und künstlerischem Temperament getragene Leistung. Gerade dieses Klavierkonzert Mozarts gehört zu den schwierigsten Aufgaben seiner Art; konzertierte und tief seelische, an die letzten Dinge rührende Elemente strekten darin miteinander; aber der ausgezeichneten Künstlerin gelang es, solche Gegensätze feinsinnig zu überbrücken, und wie sie die beiden Kadenzen, deren eine von Busoni stammt, mit behaglicher romantischer Besetzung und Differenzierung des Klaviertones auslegte, das zeigte von höchstebenem Könnertum, das von der Orchesterschaft durch reichen Beifall gewürdigt wurde. Nicht minder mit Zustimmung ausgezeichnet wurde aber auch Maria Verabell vom Münchner National-Theater, die zwei Arten aus „Nigaro“ alle Gesangsarten und jenen vorzüglichen Gesangsmaterteil werden ließ, der von erfolgreichem Wirken an einem berühmten Opernintimität neuat. Ein weiteres Aufstreuen wird ein abschließendes Urteil über die sympathische Künstlerin zeitigen. Bruders große „Romantische“ bildete den Abschluß dieses erfolgreichen Mozart-Bruders-Abends, und hier zeigte sich die Villharmonie unter Moritz am ersten Pult nicht minder in glänzender Disposition, wie in den übrigen Teilen des Programms, das mit der „Jaubert“-Overtüre seinen Beginn genommen hatte. F. v. L.

4* Die Größe von Cramer bis zur Gegenwart lautet das Thema einer am 2. März abendlichen Veranstaltung, die wir, wie so manches Interessante auf dem Felde der Klavierskunst, in seinen Schülern Paul Kron zu danken haben.

Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe e. V.

Der Verein, als dessen langjähriger Vorsitzender Rechtsanwalt Hans Kahlmann in Dresden tätig ist, hielt hier seine Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht ergab, daß die Tätigkeit des Vereins in dem abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum sehr rege und die Interessen von Handel und Gewerbe fördernd und schützend gewesen sind. Das vergangene Geschäftsjahr hat auch gezeigt, daß für alle Beteiligten das Interesse zwischen dem Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe e. V. und dem Dresdener Einzelhandels-Verband e. V. auf Veranlassung der Handelskammer Dresden getroffen worden. Die feierliche mit großer Festung aufgenommenen Vereinbarung hat sich, wie zu erwarten war, auf das Beste bewährt.

Der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe e. V. hat sich auch im vergangenen Geschäftsjahr der lebhaften Teilnahme der soliden Geschäftskreise erfreut, wie sich an der wachsenden Zahl seiner Mitglieder, dem Wachstum seiner Einnahmen und seines Vermögens zeigt.

Ein anschauliches Bild gab der ausüblichste Versammlungsbau der umfassende Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. H. W. Kauter, über eine Reihe von Fällen, in denen der Verein wegen unaufrichten Wettbewerbs, sei es durch Strafanzeigen, sei es durch Zivilklagen, eingeschritten ist. Dem Vortragen wurde allenthalben zugestimmt und Jahresbericht und Jahresrechnung einstimmig genehmigt.

Praktikum des Verbandes für Jugendhilfe.

Am Dienstag behandelte Frau Dr. Hertwig-Bünger das Thema „Das Gesetz zum Schutze der Jugend vor Schund und Schmutz und seine Auswirkungen“. Anschließend sprach Oberlehrerin Ohnesorge von der 1. Mädchenberufsschule über das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Unbarmkeiten. Da dies der letzte dieswintertliche Vortragsabend gewesen war, nahm der Vorstand des Jugendamtes, Direktor Dr. Ebert, Gelegenheit, dem Verband für Jugendhilfe und seinem Vorsitzenden, Amtsgerichtspräsident a. D. Dr. Becker, für die Vorträge zu danken. Sie hätten in weiten Kreisen das Verständnis für die Mitarbeit an der Jugendfürsorge und damit die Tätigkeit der Behörden wesentlich mit gefördert.

In seiner Erwiderung wies Präsident Dr. Becker darauf hin, daß sein Dank dem Jugendamt für das Entgegenkommen in dem zur Verfügung gehaltenen Sitzungssaale gelte und denjenigen Persönlichkeiten und Vertretern von Behörden, die die Bestrebungen der Jugendhilfe unterstützen und gefördert haben. Mit dem Wunsche auf weitere Auswirkung der gegebenen Anregungen schloß der Vorsitzende den vielen hochschätzlichen Auktus des Praktikums der Jugendhilfe.

Das tschecho-slowakische Generalkonsulat in Dresden.

aberrichtet am 1. April in die neuen Amtsräume Dresden-A. Tennstraße 1. Am Sonnabend, dem 31. März, hielt das Amt geschlossen.

Der tschecho-slowakische Handlungsgeschäfts-Verband.

Erstgruppe Dresden, hielt seine Mitgliederversammlung ab, in der das Mitglied der Verwaltung, Proft (Berlin), über das Thema „Die Kaufmannsgeschäfte und die politischen Parteien“ sprach. Der Redner betonte einleitend, daß der D. S. V. an keine Partei gebunden sei und deshalb das Recht der Anerkennung und der Kritik für sich in Anspruch nehmen könne.

Nach einem geschichtlichen Rückblick der Entwicklung des Parlamentarismus in Deutschland betonte der Redner, daß jedem Arbeitnehmer zum Bewußtsein kommen müsse, daß er neben dieser seiner Berufseigenschaft in erster Linie auch deutscher Staatsbürger sei. In den politischen Parteien mache sich ein Kampf bemerkbar zwischen der Macht des Kapitals und aufstrebenden staatspolitisch denkenden Kräften. Man spreche heute häufig von einer Künstlichkeit der Demokratie. Demgegenüber müßten die Arbeitnehmer die Macht ihrer Zahl in die Waagschale werfen und vor allen Dingen politisch aktiv tätig sein. Ohne gesetzlichen Schutz werde es in absehbarer Zeit nicht möglich sein, dem Arbeitnehmer seine Rechte als Mensch zu sichern. Mit einem Hinweis auf ein Wort Adolf Tieders: „Geht macht frei“ forderte der Redner seine Hörer auf, unter allen Umständen zur Wahl zu gehen. Er verurteilte scharf die Parole, die von gewissen nationalen Kreisen ausgesprochen wird, die Stimmhaltung propagiert. Eine Stimmhaltung nationaler Kreise würde nur der Sozialdemokratie zugute kommen. Das müßte jeder, der es ernst mit seinem Vaterlande meint, zu verhindern suchen: Politische Tätigkeit sei Pflicht sowohl als Arbeitnehmer wie als Staatsbürger. — An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Aussprache.

4* Angestelltenausschuh der tschecho-slowakischen Volkspartei. Die in der tschecho-slowakischen Volkspartei tätigen Mitglieder der Angestelltenvereine haben sich zu einem Landesauschuh für den Wahlkreisverband Ostböhmen zusammengeschlossen. Zweck dieses Zusammenschlusses ist es, die Angestellten, die Mitglieder der Partei sind, regelmäßig über Parteiangelenheiten zu unterrichten. Den Vorsitz des Landesauschuhes führt Geschäftsführer Kahler, außerdem sind im Vorstand die größeren Städte des Wahlkreisverbandes vertreten. — Der Angestelltenausschuh Dresden hielt ebenfalls eine Versammlung ab, in der Stadivordneter Frabe Bericht erstattete über die im Januar stattgefundenen Reichsangelegten in Berlin, während Herr Vogt über das von einer Anzahl tschecho-slowakischer Reichstagsabgeordneter unter Führung von Lambach herausgegebene „Christlich-nationale Bekenntnis“ sprach. Die nächste Sitzung des Angestelltenausschuhes findet am 30. März statt.

4* Noch gut abgelassen. Die Feuerwehre wurde heute vormittag nach der Sperrung der Straße 16 gerufen. Dort war im Hofe beim Verlegen von Kanalisationsröhren ein Arbeiter in 20 Meter Tiefe durch Nachrutschen des Sandbodens zwischen zwei Brettern eingeklemmt und bis in Brusthöhe verschüttet worden. Durch Ausschachten und Abstellen der Grube sowie Entfernern der Bretter wurde der Mann aus der Notlage befreit. Verletzungen hatte der Verunglückte nicht erlitten.

Das Deutschtum des Egerlandes in Gefahr.

Aus Deutschtümern wird dem Teil-N. S. geschrieben: Im Ministerium des Reichers in Prag fanden unter Vorsitz des Ministers Dr. Krofta und unter Teilnahme von Vertretern der Deutschen Reichsbahn Beratungen statt in denen über die Regelung der auf dem Gebiet liegenden tschecho-slowakischen Eisenbahnen zu reden und umgekehrt, sowie über die Regelung des Eigentums der Grenzbahnhöfe, namentlich des Egerer Bahnhofes, verhandelt wurde. Die Verhandlungen stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Das den Egerer Bahnhof anbelangt, so war er bis zum Umkehr zu je einem Drittel Eigentum der tschecho-slowakischen und der Deutschen Reichsbahn. Nach einem Vertrage mit tschecho-slowakischer Seite, der erst nach Jahren abläuft, sollen die Rechtsverhältnisse zwischen Deutschland und der tschecho-slowakischen Seite bezüglich dieses Bahnhofes bis zum Vertragsabschluss so gelten, wie sie vorher zwischen Österreich, Sachsen und Bayern bestanden. Die Tschechen drängen jedoch darauf, daß der Bahnhof Eger von der tschecho-slowakischen Seite eingeleist wird, und daß der Betrieb von Eger bis an die Landesgrenze aus den von Eger auslaufenden vier nach Deutschland führenden Strecken, der sich jetzt in reichsdeutschen Händen befindet, in tschecho-slowakische überträgt. Wenn es aber den Tschechen gelingt, Deutschland zur Abtretung des Egerer Bahnhofes zu bewegen, so sind die Folgen für das Egerland unabsehbar. Denn Tausende von reichsdeutschen Beamten und Angestellten, die in den Stationen Eger, Franzensbad und Witzsch mit ihren Familien wohnen, würden natürlich durch Tschechen ersetzt werden. Die im deutschen Egerlande durch Anlehnung und Verlegung geschaffene kleine tschechische Minderheit würde ganz erheblich vergrößert, da auch Handwerker, Kaufleute usw. angezogen werden würden, die von der tschechischen Regierung befristet, sehr bald den deutschen Charakter des Egerlandes völlig verwischen würden. Das würde nichts anderes bedeuten, als daß mit einem Schlage das härteste nationale Bollwerk der Deutschen in der tschecho-slowakischen, das urdeutsche Egerland, von den Tschechen erobert werden würde.

Auch die Uebernahme der Strecke Jittau — Reichenberg in tschecho-slowakische Verwaltung löst dieselben nationalen Bedenken aus. Auch bei dieser Bahn würden zahlreiche reichsdeutsche Eisenbahner durch tschechische Beamte ersetzt und damit der tschechisierung von Reichenberg, Agraau und Grottau ein wesentlicher Vorstoß geleistet werden.

Johann Baptist Cramer, der Sohn eines Geigers der Mannheimer Schule, ist der erste gewesen, der den Namen Etüden für ein Heft technischer Studien angewandt hat. Der Sache nach geht die Etüde weit hinter Bach bis zu den Anfängen der Orgellaut zurück und verbindet mit dem Technischen gewöhnlich, siehe Bachs „Inventionen“, „Sinfonien“, auch einen musikalischen Inhalt. Cramers Etüden behandeln neben einem technischen gewöhnlich auch noch ein inhaltlich betontes Vortragsmotiv. Das zeigten die vier Etüden, die Wilhelm Rüdiger als jüngster der fünf Hochschüler der „Fingerring“-Etüden des drei Czerny-Übchen gegenübersteht, deren äußerliches Spielwerk sich deutlich als Quelle der „Klosterloden“ und „Süßigkeiten“ verrät. Der Sprung zu Chopin, der die Moscheles, Henell, Thalberg, Kalkbrenner überlagert, zeigt den Meister, der dem technischen Problem nie das Musikalische opfert, egal den bis heute unübertriffenen Tonbildern auf diesem Gebiet, und Herbert Franck so verstand es, mitunter nur zu verhalten, nachzudenken. Wie äußerlich nahmen sich demgegenüber die drei Paganini-Etüden von List an, deren imitiertes Geleingeklingel Theo Döhler nicht immer leicht und locker genug, deren Oktavenbomben er um so gewaltiger herausbrachte. Die ältere russischen Schule vertrat Sergei Rajonow mit einem poetisch angelegten „Glockenspiel“, das aber wie sein „Gewitter“ bis zur Brutalität sich steigert, während die „Verweise“ süßliche Salomuskunst bleibt. Erich Winkler wahrte selbst in den Kraftstellen einen bemerkenswerten elastischen und leicht in den weichen einen sehr arten Anschlag. Das jüngere Rusland war durch Alexander Scriabin vertreten, dessen Etüden heute mehr als je verdienen auf den Konzertprogrammen stehen. Sie gewinnen, wenn sie so frei in Rhythmus und Dynamik, so rhapsodisch gespielt werden, wie es Adolf Gavril in raschverwandtem Nachfühlern vermochte. Stürmischer, aber wohlverdienter Beifall im starkbesetzten kleinen Saal der Kaufmannschaft dankte den Künstlern. Der zweite Abend am 2. April wird bis zur jüngsten Gegenwart führen.

4* Aufführung auch des neuen Strahlchorwerkes in Dresden. Richard Strauß hat einen Julius „Die Tageszeiten“ für Männerchor und Orchester vollendet, der seine Uraufführung auf dem 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien durch den Schubertbund erleben wird. Die reichsdeutsche Uraufführung dieses Werkes hat der Dresdener Lehrerschaftverein erworben, der es am 18. Oktober d. J. unter der Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch mit der Staatskapelle im hiesigen Gewerkehaus zum ersten Male zu Gehör bringen wird.

Der Abschied von Rektor Dr. Sahn.

Der Oberstudiendirektor der Oberschule Dresden-Reinhardt, Professor Dr. Sahn, verabschiedete sich heute vormittag in feierlicher Stunde von seinem Kollegium, der Elternschaft, den Schülern. Unter dem Ehrenpräsidenten bemerkte man Staatsminister a. D. Dr. v. Besl, Stadtrat Dr. Matthes, die einflussigen und jetzigen Direktoren der Dresdner Höheren Lehranstalten, die Beihilflichkeit der Dreikönigskirche. Mit einem Chorgesang leitete der Schuldor die Abschiedsstunde ein. Nach seinem Verflingen richtete Stadtrat Dr. Matthes für den Rat an den Scheidenden heraliche und anerkennende Dankesworte, in denen er hervorhob, daß der Scheidende erste Leiter 27 Jahre mit all seinem Wissen und Können der Schule gedient habe. Was das Institut heute darstelle, sei sein Verdienst. An Mühen und Sorgen habe es nicht gefehlt. Aber stets sei Dr. Sahn der rechte deutsche Rektor geblieben. Darum gebühre ihm dauernder Dank. Dr. Matthes verlas das Dankschreiben des Rates, in dem dem Scheidenden ein Heberblick über die Lebensarbeit des Scheidenden gegeben wurde.

Zum letzten Male grüßte ihren Rektor die Lehrerschaft durch den Mund ihres Vortrags, Oberstudienrat Professor Rudolph. Er gedachte veranagener Zeiten, in denen aus fleischlichen Anfängen heraus die Schule erwuchs, in denen die Anhänglichkeit aller Schüler sich handig festigte und durchhielt durch die Jahrzehnte. Eine Millionenarbeit von Arbeit sei von dem ersten Rektor geleistet worden, nicht nur während der Amtshunden, sondern ebenso am Schreibtisch seines Hauses, immer aber für seine Schule. Schwer fälle ihm das Scheiden von seinen Schülern, die alle voller Dankbarkeit ihm die Hände entgegenstreckten. Dieser Dank aber sei der schönste Lohn eines reichen Lebens. Und dieser Dank kam zum Ausdruck in den Worten des Primus omnium Zuber (M. 1a), in der Anerkennung, die die Eltern sollten durch den Vorstehenden des Elternrates, Vordirektor Böttger, in dem Grunde des Vorsitzenden der ehemaligen Schüler, Hans Welber.

Gonmads Meditation, geistl. von Hoppe (M. 1b) und Thilo-Schade (M. 1a), leitete über zu den Abschiedsworten des Scheidenden Rektors. Sichtlich bewegt, sprach er von dem ihn erfüllenden Gefühl der Wehmut. Frühe schon habe er an sich erfahren, daß die Arbeit an der Jugend ein Quell der Freude sei. Wer sein Leben in ihren Dienst steckt habe, der habe auch erkannt, daß man der Jugend den inneren Führer zugehellen müsse. Die Schule sei aus dem Bedürfnis der Offenheit erwachsen. In Stille habe sie ihr Ziel bisher zu erreichen gesucht. Mit Genuß und Freude könne man an die veranagener 27 Jahre zurückblicken. So gefelle sich zur Wehmut, zur Genußnahme die Dankbarkeit. Diese aber gebühre allein Gott, der dem Rektoren das Amt anvertraut. Mit Dankesworten an die Schulbehörden, den Rat, das Lehrerkollegium, Beamten, Elternschaft und Schüler verabschiedete sich Oberstudiendirektor Dr. Sahn. Gemeinsam gelang das Liedes: „Laf mich dein sein und bleiben“ inlob die Lehrerschaft.

65 Jahre Innungs-Ausichuj zu Dresden.

Ein feierliches Bild bot der große Anstellungssaal am Mittwoch zur Feier des 65jährigen Jubiläum des Dresdner Innungs-Ausichujes. Rings im Kreise wehten von den Walerien herab die farbenprächtigen Fahnen der Dresdner Innungen, sowie zahlreiche Plakate in den Farben des Landes und der Stadt. An langen Tafeln hatten die Ehrengäste Platz genommen, darunter Finanzminister Welber, Präsident Ehrenmeister des sächsischen Handwerks Dr. Oberle, ferner eine Reihe von Landtagsabgeordneten und die Vertreter des Landesausichujes des sächsischen Handwerks, der Gewerbetammer, der Vandesgewerbeband, des Submissionsamtes, der Innungen, der Vandesverbände und des Innungshandwerks. Die vereinigten Innungs-Ausichujes leiteten den Festakt durch ein weihenolles Lied erhebend ein, worauf Vorkämpfer Ernst Ehrhardt Kunyisch den von Dr. Zimmer geleiteten Prolog zum Vortrag brachte, um dann, von Kapellmeister Dr. Arthur Gehrig am Klavier feinfühlig begleitet, mit einer Reihe beliebter Lieder von Schubert, Grieg und Schumann aufzuwarten, worauf Innungs-Obermeister, Ehrenmeister des sächsischen Handwerks, Hugo Kunyisch (M. d. V.)

Die Festrede

hielt. Er wolle nicht die Geschichte, sondern die Ergebnisse der Organisationsbestrebungen des Dresdner Innungs-Ausichujes einer kurzen Betrachtung unterziehen. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sei eine Organisationsmüdigkeit der Dresdner Innungen festzustellen gewesen. Die Gewerbetfreiheit sei mißverstanden worden. Man habe die Aufgaben der alten Innungen für überholt und veraltet gehalten. Dadurch sei eine bedenkliche Vernachlässigung der Erziehung des Nachwuchses eingetreten. Dresden habe diesen Mangel sehr früh erkannt. Eine neue Organisation habe eingeleitet, leider ohne daß der Organisationsgedanke damals allgemeine Ueberzeugung in Gewerbetkreisen geworden wäre. Erst nach vielen Jahren sei der wirkliche Zusammenichluß der Innungen

erfolgt. Die Gewerbetordnung der Jahre habe dann die Möglichkeit geschaffen, Innungs-Ausichujes zu bilden. Langsam sei die Bevormundung des Handwerks durch die Behörden überwunden worden. Selbstverwaltung auf Grund des berechtigten Selbstbewußtseins sei an ihre Stelle getreten. 1870 habe dann der Kampf um das Submissionswesen begonnen, der bis heute noch nicht beendet sei. Aber es bestehe heute durch die Reichsverbandsordnung wenigstens Aussicht auf Besserung, falls nur im Handwerk selbst Erziehung zur geschlossenen Organisation geübt werde. 1908 habe sich der Innungs-Ausichuj zum ersten Male mit dem Gewerbetkreise vereinigt. Die Spitzenorganisationen betrachten heute auch den genossenschaftlich-wirtschaftlichen Zusammenichluß auf Grund der im Handwerk schlummernden Wirtschaftskräfte als Aufgabe erster Ordnung. Steuerdrück, Existenzkampf, Konkurrenz anderer mächtiger Wirtschaftsfaktoren u. a. zwingen heute zur Lösung schwieriger Probleme. Das Handwerk fühle sich heute als durchaus gleichberechtigter Wirtschaftszweig dank seiner durchgeführten Organisation und seines unerschütterlichen Glaubens auf seine Zukunft. Der Redner schloß mit einem feurigen Appell zur Mitarbeit aller Führer und Vorstände, zur Hochhaltung der Tradition blühender Jahrhunderte, zur Verantwortungsgenüß gegenüber dem Staatsganzem und zum Treuebekenntnis gemäß dem alten Wahrspruch: Dem Handwerk trenn sand uns der Tag, Weder jeder Tag uns finden.

Darauf überbrachte Innungs-Obermeister Witschel die Grüße und Wünsche der Gewerbetammer. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er dem langjährigen Ehrenmitglied des Innungs-Ausichujes, Obermeister Merbis, die silberne Medaille der Gewerbetammer zum Ehrenurkunde überreichen könne. Ehrenmeister Kunyisch beglückwünschte den Angezeichneten noch in besonderer Rede. Landtagsabgeordneter Innungs-Obermeister Kaiser sprach zum Schluß dem jubelnden Ausichuj die Glückwünsche des Landesausichujes des sächsischen Handwerks aus.

Im weiteren Verlaufe des Festabends erstukten die verschiedenen Innungs-Gesangsvereine und Opernsänger Kunyisch die Verammlung noch durch viele reiffe Gaben ihrer Kunst. Ein angeregter Ball bildete des seltenen Jubiläumssimmungsvollen Ausklang.

Veränderte Wellenlänge deutscher Rundfunksender.

Durch die Inbetriebnahme des neuen Rundfunksenders in Weimig am 30. März wird ein Wellentausch verschiedener deutscher Sender erforderlich. Weimig erhält die Einzelwelle von Königsberg i. Pr. 329,7 Meter, Königsberg i. Pr. die Welle 303 Meter (bisher Nürnberg), Nürnberg die Welle 219,9 Meter (bisher Münster i. Westf.) und Münster die Gemeinlichatswelle von Weimig 250 Meter.

Neue Reichspräsidenten-Briefmarken. Der Reichspräsident hat die Ausgabe von Briefmarken mit dem Wbde der deutschen Reichspräsidenten genehmigt. Die neuen Briefmarken, von denen die Marke zu 15 Pfa. das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg, die Marke zu 8 Pfa. das Bild des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert tragen wird, erscheinen voraussichtlich am 1. Juni d. J.

Der Hilfsverein in Dresden, gegründet im Jahre 1848, einer der wenigen Wohltätigkeitsvereine der Stadt, der trotz Inflationsszeit durchgehalten hat, hielt unter Leitung der Vorstehenden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verein lebensfähig geblieben ist und nach Abschluß des zum Teil noch schwebenden Aufwertungsverfahrens ein, wenn an dem früheren Vermögen gemessen, auch nur kleines Kapital wieder sein eigen nennen kann. Er unterhält in erster Linie einzelstehende alte Personen, namentlich Damen, die ihr eigenes Vermögen verloren, keine andere Hilfsquellen haben und in drückender Not sind, durch Rat und Tat. Er konnte im letzten Jahre für 23 Pflanzlinge rund 3000 Mark anwenden. Die Hauptversammlung billigte einstimmig alle Maßnahmen des Vorstandes und erteilte dem Schatzmeister Entlastung. Rechtsanwält und Notar Dr. Rib ist in den Vorstand neu eingetreten. Um seine legerende Tätigkeit fortsetzen und die Zahl der Unterstützten, was dringend nötig, steuern zu können, bedarf der Verein der Hilfe aller-Menschenfreunde. Sie kann durch Erwerbung der Mitgliedschaft — die Höhe des jährlichen Beitrages bestimmt das Mitglied selbst — oder durch einmalige Spenden geleistet werden. Anmeldung an die Hauptvorsteherin, Frau Sanitätsrat Dr. Cullis, Adnialstraße 2, oder an den Vorstehenden, Generalleutnant a. D. Baehler, Radeberger Straße 30, einmalige Spenden an die gleiche Anschrift, an den Schatzmeister, Oberleutnant a. D. Heydenreich, Strehlener Straße 78, oder direkt auf das Konto des Vereins bei der Deutschen Bank, Ringstraße 10.

Der Neue Sächsische Lehrerverein hält seine diesjährige Vertreterversammlung vom 12. bis 14. April in Dresden ab. Die Tagung wird durch zwei Vorträge eingeleitet werden: 1. Universitätsprofessor Dr. Litz, Vetsjla, wird sprechen über: „Die Wandlungen der Humanitätsidee“ und 2. Oberstudien-

direktor Dr. Alähr, Pirna, über: „Die Eigenart des Seminars. Ein Dankeswort zum Abschied.“

Der Dieb hinter der Vadeniasel. In einem Schloßladengeschäft auf der Markgral-Heinrich-Straße kaufte kürzlich ein unbekannter junger Bursche für 20 Pfa. Kotoslosoden. Wenige Minuten darauf betrat er wieder den Laden, diesmal in Begleitung eines zweiten Unbekannten, der sich sofort hinter die Vadeniasel versteckte. Die Geschäfteinhaberin hatte aber durch ein kleines Fenster vom Nebenimmer aus den Vorgang beobachtet. Sie stellte beide zur Rede und drohte, Hilfe herbeizuholen, worauf die Unbekannten eiligst verschwand. Offenbar hatten sie es auf die Herausgabe der Vadeniasel abgesehen. Einer der Täter wird beschrieben: Etwa 20 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 groß, kräftige Gestalt, gesunde Gesichtsfarbe, bekleidet mit schwarzer oder dunkelblauer Schirmmütze, vermutlich mit Abzeichen, grauer Windjacke und trug eine schwarze Mantelfarbe bei sich. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, wolle man der Kriminalpolizei nach Zimmer 88 mitteilen.

Wo steht der Räuber? Wie aus Danau berichtet wird, ist von dort seit 28. März nach Berlin ein schwerer Raubüberfall der Mechaniker Walter Trill, am 13. Februar 1911 daleib geboren, flüchtig gegangen. Er führt die Papiere seines Bruders Robert Trill bei sich und wird zweifellos davon Gebrauch machen. Beschreibung: 1,65 Meter groß, schlank, schmal, auffallend gebräunt, bekleidet mit grauem Hut, schwarzem Tonsanzug, welchem Oberhemd, weicher Kragenmütze, schwarzem Schloß, hohen schwarzen Schnürschuhen und nermtlich schwarzem Mantel. In seiner Ermittlung hat die Polizei Angaben werden nach der Kriminalpolizei, Zimmer 149, über den nächsten Polizeiwache erbeten.

Weinböhl. (Schadenfeuer.) Am Mittwochmilttag brach hier im Hinterhause (Hauptstraße 85) des Lebensmittel- und Zigarrenspezialgeschäfts von Otto Freimuth nachfolger ein Schadenfeuer aus. Insbesondere wurden das Auto der Firma und die Autogarage ein Raub der Flammen. Der Weinböhlauer Feuerwehrgelang es, das Feuer auf das Hinterhaus und die Garage zu beschränken. Die Entstehungslafache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Zum Totschlagsversuch an der Arbeiterin Gläser.

Der Täter festgenommen.

Der 33 Jahre alte Glasmacher Johann Braun von hier, der gestern früh 1/2 Uhr im Grundstück An der Frauenkirche 14, V., seiner Geliebten, der Arbeiterin Gläser, im Verlaufe eines Streites mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf versetzte und noch der Tat höchstet, wurde in der vergangenen Nacht auf der Straße von Kriminalbeamten erfaßt und festgenommen. Er gibt an, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben. Die Absicht, die Gläser zu töten, habe ihm ferngelegen. Er habe ihr nur einen Denkzettel geben wollen. Braun wird der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Der Raubüberfall in der Stadtbank.

Der Strakenräuber, der, wie berichtet, gestern vormittag gegen 11 Uhr einer Kontoristin an der Hauptstr. der Stadtbank Hauptstraße 5 mit Gewalt die Aktentasche entriß, wurde von Zivilpersonen und einem Wohlhabspolizeibeamten verfolgt und in einem Grundstück der Nähthofstraße gefaßt. Man übernahm ihn der Polizei. Hier wurde in ihm der 27 Jahre alte Butterhändler Willy Hauswald von hier ermittelt. Von der Kriminalpolizei konnten ihm noch zwei Butterdiebstähle, die er kürzlich auf der Markgrafenstraße und dem Neustädter Güterbahnhof ausgeführt hatte, nachgewiesen werden. Ein Teil des Diebesgutes wurde wieder herbeigeschafft.

192. Sächsische Landeslotterie.

5. Klasse, Ziehung vom 29. März 1928. 22. Ton. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers: 3000 Mark: 582 147014, 2000 Mark: 1925 9248 34346, 1000 Mark: 14982 87848 07987 87049 95209 129430 181081, 500 Mark: 18276 30816 34182 34430 42619 60003 60624 65900 67702, 250 Mark: 82814 87111 80797 107384 109430 124672 145008, 100 Mark: 122 853 3345 10713 19750 20255 21090 26390 28230, 50 Mark: 29529 42920 42820 42468 49047 44096 66291 67225 72025 81095 82374 89381 80814 95471 103741 115768 129055 127211 138249 139746 139171

Advertisement for Schinke's German Serrapin Wine. Text: Schinke's German Serrapin Wine, the tried and true German Serrapin Wine, since 30 years recommended by doctors.

Das Vippische Landesheater in Teimold konnte dieser Tage sein 100jähriges Weichen mit einer würdigen Feier begehen. Zur Einleitung brachte die Kapelle des Ausbildungsbattillons von Infanterieregiment 18 die Ouvertüre zur Oper „Iphigenie“ von Gluck zur Aufführung; anschließend sprach der erste Heldendarsteller des Theaters, Herrsch, einen von dem Leiter des Vippischen Landeskonfervatoriums, Prof. A. Wemeler, verfassten Redespruch. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete das Gastspiel des Ensemble des Braunschweiger Staatstheaters mit Goethes „Iphigenie“.

Mozartfest in Würzburg. Für das vom 22. bis 26. Juni in Würzburg stattfindende Mozartfest, das vom Staatskonfervatorium unter Leitung von Geheimrat Jischer veranstaltet wird, sind zwei Kammermusik- und zwei Orchesterkonzerte vorgesehen, in denen auch Werke von Zeitgenossen von Vorkämpfern Mozarts geboten werden sollen. Mitwirkende sind Eln Ren, Cida Van und das Klingler-Quartett.

Das Tilsiter Stadttheater wird in der Spielzeit 1928/29 unverändert weitergeführt. Es werden Opern, Operetten und Schauspiel gegeben. An Zuschüssen dürfte das Theater für diese Spielzeit etwa 112.000 Mark benötigen. Entgegen der Maistratsvorlage billigte die Stadtverordnetenversammlung den Tilsiter Stadttheater einen höheren als den genannten Zuschuß zu.

Chroma deutscher Gelehrter durch das Ausland. Die schwedische Wissenschaftliche Societät in Lund hat den Altphilologen Werner Jäger in Berlin zum Mitglied ernannt; die Societät für die Promotion of Hellenic Studies die Professoren Reichert S. Uller u. Gaertzingen in Berlin und Ernst Fichtl in Basel zu Ehrenmitgliedern.

Ein russisches Theater-Politechnikum. Zur Heranbildung der jungen Sowjetdramatiker befolgt eine vom russischen Bildungsministerium einberufene Konferenz der Moskauer und Leningrader Bühnenschristkellerverbände, die Eröffnung eines Theater-Politechnikums zu beantragen, das nach dem Muster der Theaterabteilung an der Pate-Universität in New Haven eingerichtet werden soll. Auf der Konferenz wurde allgemein das Achten an der neuer Sowjetdramen betont.

Ein große Ausstellung für Stockholm. Eine der bedeutendsten schwedischen Privatmuseen, die aus mehr als 50 Gemälden und einigen Skulpturen bestehende Sammlung des österrreichischen Generalkonsuls in Stockholm, Karl Bergsten, ist von diesem der Stadt Stockholm gestiftet wor-

den. Die Sammlung enthält Werke von Tizian, Veronese, Tiepolo und anderen berühmten venezianischen Meistern, sondern Bilder von Velasquez, Murillo, von Tnd und einige Meisterwerke der holländischen Malerei. Die großartige Stiftung, von der ein ausführlicher Katalog vorliegt, wird wohl in dem neuen Stadthause am Alarisee aufgestellt werden.

Wettbewerb um einen Columbus-Denksturm. Die 5. internationale Konferenz der amerikanischen Staaten, die 1923 in Santiago (Chile) tagte, nahm eine Entscheidung an, dem Entdecker Amerikas zu Ehren in Santo Domingo, der Hauptstadt der Dominikanischen Republik, einen Denkmurm zu errichten, der den Namen „Columbus-Gedächtnis-Denksturm“ tragen soll. Der Vorstand der Panamerikanischen Vereinigung hat ein Wettbewerbsauschreiben für Architekten erlassen, das zwei Gruppen umfasst. Dank der Freigebigkeit der dominikanischen Regierung ist es möglich, Preise im Gesamtbetrag von 50.000 Dollar auszugeben. Bewerber werden gebeten, sich sofort an den technischen Sekretär, Herrn Albert Bellan, Pan American Union, Washington D. C., wegen einer Abschrift der Bekanntgabe der Bedingungen zu wenden. Diesem Ersuchen sind zugleich die Angabe des Alters, der Vorbildung und bisheriger Tätigkeit (experience) beizufügen sowie die Mitteilung, ob das Programm in englischer oder französischer Sprache gewünscht wird.

Somnopathie als Universitäts-Lehrfach.

Die Erteilung eines Lehrauftrages für Somnopathie an der Berliner Universität für den homöopathischen Arzt Dr. Ernst Bastianer bedeutet einen Markstein in der Entwicklung der modernen Heilkunde, denn dadurch wird die Somnopathie offiziell als Wissenschaft anerkannt. Mehr als 100 Jahre währte der Kampf, den die Medizin gegen die Somnopathie führte, die im Jahre 1796 von Samuel Hahnemann in dem Aufsatze: „Versuche über ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen nebst einigen Widen auf die bisherige“ begründet wurde. Er veröffentlichte diesen grundlegenden Artikel in dem „Journal der praktischen Heilkunde“ des berühmten Arztes Hufeland. Das Heilverfahren beruht auf dem Satz: „Aehnliches durch Aehnliches zu heilen (similia similibus curantur). Diese Art der Krankheitsbehandlungen, örtliche Uebel durch örtlich wirkende Mittel zu heilen, war zum Teil schon in alter Zeit üblich, hatte sich aber nicht immer als förderlich erwiesen. Rein äußerliche Erfahrungen zeigten für die Wichtigkeit der Anschauung, denn jeder weiß, daß man Verbrennungen dadurch

hindert, daß man die verbrannte Hautstelle am Feuer wärmt, daß erkorene Glieder durch Reiben mit Schnee behandelt werden usw. Hahnemann stellte darum den Grundlag auf, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei zu wählen, die sich ein ähnliches Leiden für sich erzeugen kann, wie sie heilen soll. Da aber diese Mittel in vielen Fällen schädlich waren und die Krankheit noch vergrößerten, so gab Hahnemann die Vorschrift, homöopathische (das heißt nach dem Grundlage der Symptomähnlichkeit gewählte) Mittel in äußerst geringer Menge zu verabfolgen, die immer noch weiter verdünnt wurden.

Die anerkannte Medizin konnte sich mit dieser Art der Heilmethode nicht befreunden, da man annahm, daß so außerordentlich kleine Mengen keinerlei Heilwirkung haben könnten. Inzwischen aber hatte man erkannt, daß die Tränen mit innerer Absonderung auf den Bau des Körpers und auf die Gestaltung des Geistes einen ungeschwächten Einfluß besitzen, obwohl die Säfte, die in den Körper fließen, nur verschwindend klein sind. Trotzdem aber ist die ganze geistige Verfassung des Menschen davon abhängig, ob die Schilddrüse ein fast unmerkliches kleines Teilchen ihrer Sekretion mehr oder weniger dem Körper zuführt. Es hat sich also ergeben, daß der menschliche Organismus auch durch sehr geringe Mengen beeinflusst werden kann. Dadurch war schon eine Brücke zu der Anschauung der Somnopathie geschlagen, die nicht mehr als völlig unwissenschaftlich verworfen wurde. Einen großen Erfolg hatte die Somnopathie vor zwei Jahren zu verzeichnen, als der berühmte Berliner Welehrte Professor Dr. Bier im Verein für innere Medizin einen Vortrag hielt, in dem er auseinandersetzte, daß nach seinen Erfahrungen in der Somnopathie ein alter Kern stecke. Er führte mehrere ausgerechnete Beweise an. Jeder Arzt weiß, daß der Mensch durch Genuß von viel Jod Schnupfen bekommt. Professor Bier machte nun nach dem Lehren der Somnopathie einen Versuch, den Schnupfen zu heilen, und zwar auf eine Weise, durch die das Wesen dieser Wissenschaft am leichtest wird. Er gnu von der Anschauung aus, daß eine sehr geringe Menge Jod als Heilmittel gegen Schnupfen dienen müsse, da diese Krankheit durch den Genuß einer größeren Menge von Jod hervorgerufen werde. Er gab also einen einzigen Tropfen Jodtinktur in ein Glas Wasser und verteilte ihn durch Umrühren auf die ganze Menge. Von dieser ungewöhnlichen Verdünnung gab er dem Schnupfenkranken einen einzigen Tropfen zu trinken, wodurch nach seinen Mitteilungen der Schnupfen verschwand. Es zeigte sich also, daß die Anschauung Hahnemanns richtig ist, eine Krankheit mit einer kleinen Menge desselben Mittels zu heilen, durch das sie hervorgerufen wird.

Reifeprüfungen und Entlassungsfeiern.

Reifeprüfung. Unter zahlreicher Beteiligung von Eltern und Angehörigen, ehemaligen Schülern und Freunden der Anstalt fand kürzlich im Festsaal die Entlassung der diesjährigen 24 Abiturienten statt.

Wetternachrichten aus Deutschland

Table with columns: Station, Temperaturen (7 Uhr, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, 12 Uhr, 18 Uhr, 24 Uhr). Rows include Dresden, Weiber Kirch, Riesa, Zittau-Strich, Chemnitz, Annaberg, Schleiberg, Brodten, Hamburg, Nachen, Stettin, Danzig, Berlin, Breslau, Frankfurt, München.

Erleuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Sichtweite weniger als 2 Kilometer, 9 Gewitter, Temperaturen: + Wärme- grade, - Kältegrade.

Einflussverteilung.

Zieldruckrinne von Südl. Island über die britischen Inseln, über das Nord- und Ostseegebiet und Polen zu den Donauländern, sowie dem östlichen Mittelmeer; Störungscentren unter 745 Millimeter Italien, Ungarn, zwischen Unterland Oder und Weichsel, unter 735 Millimeter nordwestlich von Irland; hoher Druck über 760 Millimeter Spanien, sowie bei Grönland und Spitzbergen.

Wetterlage.

Die neieren über der Nordsee und den Rheinflanden gelegene Teilströmung ist, wie erwartet, ostwärts vorgedrungen. Sie weilt heute morgen zwischen dem Unterlauf der Oder und Weichsel ein Störungscentrum auf. Da ferner über dem Mittelmeergebiet und über den Donauländern sich Störungen befinden, entspricht die Wetterlage dem 5-Typ. Die Bitterung weist demzufolge auch die für Depressionen der Zugtrache 5h charakteristischen Vorgänge — sehr tiefliegende Wolfendecke, nebelige Trübung und anhaltende Niederschläge — auf.

lone doch keine wesentliche Veränderung, da mit altemlichem Luftdruckfall von den britischen Inseln eine neue Depression naht.

Bitterungsansichten.

Nach langsamem Abzug des jetzigen Schlechtwettergebietes vorübergehend etwas Bewölkungsabnahme, später aber wieder Trübung und Regenfälle bei etwas milderem Temperaturen als heute; höchste Zagen des Ergebirges vielfach in den Wolken bei um den Nullpunkt schwankenden Temperaturen; zunächst noch mäßige bis frische nordwestliche, später schwache bis mäßige südwestliche bis westliche Winde.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Station, Wa. m. d. Elbe, Wa. m. d. Müritzer See, Wa. m. d. Havel, Wa. m. d. Spree, Wa. m. d. Neiße, Wa. m. d. Oder, Wa. m. d. Saale, Wa. m. d. Elster, Wa. m. d. Hainich, Wa. m. d. Müritzer See, Wa. m. d. Havel, Wa. m. d. Spree, Wa. m. d. Neiße, Wa. m. d. Oder, Wa. m. d. Saale, Wa. m. d. Elster, Wa. m. d. Hainich.

Für Gesellschaften und Feiern empfohlen:

- Lebende Bachforellen
Echten Rheinlachs
Frühe feine Silberlachs
Fluß-Zander, Fluß-Hechte
Lebende Hechte
Lebende Aale
Lebende Karpfen
Lebende Schleien
Seezungen, Steinbutt
Lebende Hummer u. Krebse
Malosoff-Kaviar

Dresdner Fischhallen

Webergasse 17, Ecke Quergasse
Telephon 21034, 20736, 13455

Schönheit und Behaglichkeit ins eigene Heim!

Eine geschmackvolle Decke, eine schöne Gardine machen das ganze Zimmer gemütlich u. wohnlich

- Decken: Touristendecken, Diwanddecken, Steppdecken
Gardinen: Vitragenkörper, Vitragendamast, Etamine, Englisch Tuil, Gardinen-Kanten, Künstlergardinen, Madrasgarnitur
Dekorationsstoff: Dekorationsstoff, Dekorationsstoff, Dekorationsstoff, Gobelinstoff, Möbelrips

Wettinerstr. 3/5
Ludwig Bach & Co
Oschatzerstr. 16/18

Otto Fischer

Ferdinandplatz, Nähe Prager Str.

Der Spezial-Damenfriseur

- Haarfärben
Spez. Henné
Haar-Arbeiten
Dauerwellen
Wasserwellen
Bubi-Schnitt
Bubi-Frisur

Waffelbruch

Waffelfabrik Kaitzer Straße 92, H. Vollmann W. Kromadka's Ekdam.

Auto-Gelegenheitskäufe

ELITE
Vorführungswagen
12 55 PS, anstatt 13 800,- ...
15 70 PS, anstatt 18 500,- ...
Fritz Schlee
Aktiengesellschaft
Dresden-A., Leubnitzer Straße 17

Nähmaschinen ohne Anzahlg.
erste Rate in 6 bis 8 Wochen
2.50 Rate
sofort lieferbar.

Ich habe wieder ausgekämmte u. abgeschnittene Frauenhaare
Frau Emma Schanda, Witzbruffer Str. 40
Charmeuse
140 breit 4 7.80
in allen modernen Farben
Trikot-Kingmann
Bismarckstraße 48

Edeka
Zu den Festtagen empfehlen wir:
Besten goldgelben Scheidenhonig aus der Edele- bürner Heide
Verbürgt rein. Blütenhonig, 1-Pfd. -GL. 1.50, 1.80
Zur Osterbäckerei unser beliebtes Edeka-Auszugsmehl, glatt und griffig, lose oder in 5-Pfund-Beuteln. — Beste Sultanin, Korinthen, Mandeln, Zitronat.
6% Rabatt in Marken
Die Edeka-Geschäfte

Möbel für Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel
jeder Art kauft man immer am vorteilhaftesten bei
Julius Ronneberger Scheffelstraße 6
Große Auswahl in Klubmöbel

Gebr. Wohlauf
Handschuhe
Altmarkt 8 und Hauptstraße 2
Wenn Sie einen wirklich guten, preiswerten und auch passenden Handschuh haben wollen, dann kaufen Sie in unseren Spezial-Geschäften

Börsen- und Handelsteil

Berlin uneinheitlich, Provinzbörsen fest.

Berliner Börse vom 29. März.

Die Befestigung der Spezialpapiere setzte sich an der heutigen Börse fort. Allerdings war das Tempo der Steigerungen nicht so stark, wie an den vergangenen Tagen. Die Befestigung war, wenn man von den bevorzugen Sonderwerten abläßt, nicht ganz einheitlich, da teilweise Gewinnrealisierungen stattfanden. Im großen ganzen konnte sich aber das Kursniveau behaupten. Die Spekulation verbuchte mit Befriedigung günstige Nachrichten vom Arbeitsmarkt und das Anhalten der stabilen Geldverhältnisse trotz der Nähe des Quartalstermins. Auch tägliches Geld war in den namhaften Beträgen angeboten. Man nahm deshalb nur teilweise eine leichte Erhöhung des Zinses vor, der zwischen 5 bis 7,5 % schwankte. Für Gelder bis zum 5. April fest wurden 8 bis 9,5 % gefordert; Monatsgeld 7,5 bis 8,5 %.

Unter den favorisierten Spezialpapieren fanden Elektroaktien an erster Stelle. An diesem Markt regte eine Meldung an, wonach die Sofma über die Bildung eines französischen Elektrotrusts verhandelt, woran sich Ebnö und Gschäfer beteiligen wollen. Gschäfer + 4,25, Accus + 6 %, Ebnö + 6 Reichsmark. Am Monatsmarkt fanden die Ausführungen in der Hauptversammlung der Ver. Stahlwerke lebhaft Beachtung, die Tendenz war jedoch schwächer, da auf einzelne Papiere angeblich mit Rücksicht ein Druck ausgeübt wurde. Westfälische - 0,75, Darsener - 0,75, Voith - 1, Rheinbahl - 1,25, lediglich Stolberger Stm + 0,6 %, auf Rückfluß der holländischen Anleihen. Warenhauswerte wieder sehr namentlich Karstadt, das Papier gab später allerdings 2 % nach. Metallbankaktien gewannen auf die bevorstehende Auslandsanleihe 4,875. Spirituere dankbar, Cölnwerke + 5 %, Schultheiß + 4 %. Der Glasmarkt liegt unter Einwirkung von Nachrichten über angelegte große Pläne der Gesellschaft, die durch die Kapitalerhöhung vorbereitet wurden, um 7 %. Bemberg geschäftslos. Defauer Gas beachtet + 1,5; Thür. Gas + 4 %. Von sonstigen Spezialwerten liegen Charlottenburger Wasser + 3,25, Berger + 3, Deutsche Erdöl + 4, Neidmühle + 4, Voeme + 3,5, Holzmann + 6 %.

Dagegen verloren Rörting 4,5 %, Bankaktien freundlich, namentlich wieder Braubank. Schiffahrtaktien wurden härter als bisher beachtet, Norddeutscher Lloyd + 2,25, Dapag + 1,875 %. Nach Beilegung der ersten Kurse legten sich die Spezialaktien in mäßigem Umfange fort, andererseits fanden allerdings vielfach Gewinnmitnahmen statt, so daß die allgemeine Tendenz nicht ganz einheitlich war. Die Grundstimmung blieb trotzdem freundlich.

Dresdner Börse vom 29. März.

Die heutige Börse war heute durchweg fest veranlagt. Auf fast allen Gebieten des Aktienmarktes machte sich lebhaftere Kaufkraft geltend, die zu zahlreichen Kurssteigerungen, und zwar meist im Ausmaße von 2 bis 3 %, führte. Größere Abschlüsse kamen aber mangels Materials nur vereinzelt vor. Eine Ausnahmestellung nahmen wieder die Aktien der Photopapierindustrie ein, deren Steigerungen bis zu 30 % gingen. Am Rentenmarkt fanden Reichsanleihe - Ablösungsgeld dritte Ausgabe + 0,4 regere Beachtung.

Neben den Photopapierindustriaktien, von denen Dresdner Albumin um 30, bergl. Genußscheine um 17, Dr. Kurz bei beschränkter Zuteilung um 11,5, Vereinigte Fabriken photographischer Papiere im amtlichen Verkehr 8 und nachdrücklich weitere 8, sowie bergl. Genußscheine 20 gewinnen konnten, interessierten Krause + Baumann, Almsola und Thode - Stammaktien je + 8 und Peniger + 1,75. Von diesen Industriaktien legten Volpphon ihre Aufwärtsbewegung um weitere 4,15 fort. Ferner zogen v. Ouden 2,5, Dingner-Werke 2, Rötiger Ledertuch 1,75, Hoffmann 1,5, Lederfabrik Thiele und Paradiesbetten je 1 an, während Gebr. Börmann 1 niedriger gehandelt wurden. Maschinen- und Metallindustriaktien erfuhrn Kursrückbildungen in Schubert & Salzer + 8, bergl. Genußscheine + 3,25, Großenhainer Webstuhl + 2, Paradiß und Schönberg je + 1,5, Dresdner Schneidpressen, Gebr. und Metallwerke Hafer je + 1. Niedriger notierten dagegen Carl Camel - 1,5 und Union Raabener - 1,25. Von Bankaktien waren Commerz- und Privatbank + 3,5, Braubank + 2,25, Leipziger Credit + 1,75, Disconto-Commanbit + 1,5, Darmstädter Bank, Deutsche Bank und Dresdner Bank je + 1 begehrt. Leipziger Depositenbank gingen 2 zurück. Von Elektromotoren und Fahrradaktien begehrt wurden Vöge-Stammaktien + 2,75, Sachsenwerk-Stammaktien + 2, bergl. Vorzugsaktien + 1,5, Defurles + 2, Bergmann und Seidel + Baumann je + 1 lebhafterer Nachfrage. Andererseits erlitten kleinere Abstriche Banberer mit 1,75, Elektra mit 1,25 und Nähmatag mit 1. Trans-

portwerte und Baugesellschaftaktien hielten sich in Reflexionsbanden 1 höher und in Vereingte Eidschiffer 1,8 niedriger. Bei Brauereiaktien konnten Baupauer Brauerei abermals 5 gewinnen. Auch Reichsbrau und Waldschloßchen befestigten um Kleinigkeiten auf. Dagegen blieben Berliner Rindbräu 5 niedriger angeboten. Keramikwerte wurden in Schiffsche Glas 3,25, Reihner Ofen und Keramik je 2 höher, in Veldorff dagegen 2 niedriger bewertet. Textilwerte lagen ziemlich still und veränderten sich nur in Deutsche Jute mit + 4, sowie in Chemnitzr Spinner und Zwickauer Kammgarn mit je - 2.

Terminmärkte.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio April abgeschlossen: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 149,25 G., Braubank 171 bis 173,5 G., Commerz- und Privat-Bank 177,5 bis 178 G., Darmstädter Bank 237 bis 238 G., Deutsche Bank 168,5 G., Disconto-Gesellschaft 158 G., Dresdner Bank 160 G., Schiffsche Glas 180 G., Bergmann 174 bis 177 G., Banberer 177 G. Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Handelsaktien, Staatsanleihen usw. 4 %ige Anleiheaktien: Serien 20 bis 32 9,25 bez. G., Serie 36 8,5 G., Serie 37 8,25 G. Verkauftene Notierungen. Vereingte Fabriken photographischer Papiere-Aktien 230 bez. G.

Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Strohhoff 112, Seiffhoff 140, bergelchen 140. Brauerei-Aktien: Raabener Bierbrauerei 167. Maschinenfabrik-Aktien: Schneidpressen 128, Union-Diehl 118, Gebrüder Wagon-Vorzüge 117. Textil-Aktien: Zwickauer Baumwolle 96, Zwickauer Kammgarn 208, Industriewerk Vianen 171. Verschiedene Industriaktien: Dingner 115, Volpphon 295, Aufschwung 119, Stealit 140, Triton 115.

Leipziger Börse vom 29. März.

Auf Anregung einiger Spezialwerte bin war die Stimmung im heutigen Effektenverkehr wiederum freundlich und zusehentlich. Infolge stärkerer Nachfrage konnten sich einige Banken, Volpphon, Schubert & Salzer, sowie Mansfeld gut erholen. Zumteil konnten sich die Kurse behaupten. Nur Pittler gingen weiter niedriger um. Größere Umsätze wurden nicht getätigt, da die Befestigung der Bankentfaltung und Spekulation zu wünschen übrig ließ. Etwas belebt war der Markt durch einzelne Publikationsaufträge. Der Ka-

Dresdner Börse vom 29. März 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. - = RM. für 1 Milliarde PM. - = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Main table containing various stock market data including Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen, Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktion, Papier-Fabrik-Aktion, Brauerei-Aktion, and various industrial and textile stocks.

Leipziger Kurse vom 29. März 1928 (ohne Gewähr). Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Chemnitzer Kurse vom 29. März 1928 (ohne Gewähr). Table listing various industrial and textile stocks from Chemnitz.

Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Table listing various bank and financial instruments with their respective prices.

Wetterbericht: Die heutige Wetterlage ist in jeder Hinsicht günstig. Der Wind weht aus Westen, die Temperatur steigt.

Chemischer Börse vom 29. März.

Die heutige Börse war die Stimmung weiter freundlich und durchschnittlich. Von den Hauptwerten haben sich Rohöl, Zucker, Kaffee, Kautschuk und Gummis, sowie Wolle und Baumwolle...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (29. März 1928), and exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, etc.

Berlin, 29. März. Devisenkurse: Auszahlung Ausland 2,06 bis 2,10, London 2,06 bis 2,10, Paris 2,06 bis 2,10, etc.

Amsterdamer, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

London, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Paris, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Madrid, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Barcelona, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Valencia, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Sevilla, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Granada, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Malaga, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Cadix, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

San Sebastian, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Bilbao, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Vigo, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Orense, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Lugo, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Coruna, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Leiria, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Coimbra, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Braga, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Guimarães, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Vila Rica, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Aveiro, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Santarém, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Castellão de Bragança, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Alfama, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Alentejo, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Algarve, 29. März. Devisenkurse: Berlin 20,87 bis 20,90, London 21,12 bis 21,15, Paris 21,12 bis 21,15, etc.

Berliner amtliche Notierungen vom 29. März. 1. Qualität 1,87, 2. Qualität 1,74, abfallende Qualität 1,57 Reichsmark per Pfund. Tendenz: fest.

Amiliche Berliner Produktenspreise

Table listing prices for various commodities like wheat, flour, sugar, etc. with columns for date and price.

Kreditanstalt für Handelsgewerbe in Dresden. Die aus der in der vorliegenden Nummer enthaltenen Anzeige ersichtlich ist, legt die Kreditanstalt für Handelsgewerbe in Dresden...

Dresdner Schlachtlehmarkt vom 29. März.

Das Geschäft in Schweinen war sehr unbedeutend. Der Markt ging schlecht und litt unter ganz schwacher Nachfrage und ungenügender Marktlieferung. Die Preise gingen abermals zurück...

Leipziger Schlachtlehmarkt vom 29. März. Anlieferung: 207 Rinder, davon 20 Ochsen, 18 Bullen, 169 Kühe, 20 Kälber, ferner 870 Mäuler, 152 Schafe, 1891 Schweine, zusammen 3059 Tiere.

Berlin, 29. März. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,078, Platin 11,50 Reichsmark je Gramm. Berliner Metallmarkt vom 29. März. Preise für 100 Kilogramm in Goldmark: Elektrolitkupfer 194,75, etc.

Wagener Juckerwerke vom 29. März. Wagener einschließlich Zuckers und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Rohfabrik, Verladehelfer Wagener und Umgebung...

Terminpreise Hamburg für 20 Kilogramm netto: März 14,90, April 14,90, Mai 14,90, Juni 14,90, Juli 14,90, August 14,90, September 14,90, Oktober 14,90, November 14,90, Dezember 14,90.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Kommanditgesellschaft in Firma Metallwerke Dresden, Bruno Siegel & Co. Kommanditgesellschaft in Dresden-Altenhain, Bruno Siegel & Co....

Gerichtliche Vergleichsverfahren. Das zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrich Wilhelm Dreßler in Dresden, Mittelberger Straße 91, der durch die...

Dresdner Zwangsversteigerungen. Das im Grundbuche für das vorm. Kgl. Amtsgericht Dresden Blatt 1578 auf die Namen Irma Erdmann Verhöld Müller und Verhöld Erdmann...

Das im Grundbuche für das vorm. Kgl. Amtsgericht Dresden Blatt 1578 auf die Namen Irma Erdmann Verhöld Müller und Verhöld Erdmann...

Berliner Kurse vom 29. März 1928

Ohne Gewähr. - Papiermarkkurs.

Main table of Berlin stock market prices, including sections for Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktion, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, and Industri-Aktion.

Table of industrial and commodity prices, including sections for Zucker, Mehl, Öl, etc.

Table of various stock market prices, including sections for Siemens, AEG, etc.

Wenn eine schöne Frau liebt!

Von Ernst Klein

(16. Fortsetzung)

Als wahrhaft demokratisches Staatsoberhaupt hatte Anas Vorkehrung getroffen, daß jeder Valerianer ihn jederzeit anrufen konnte. Eine Anmeldung beim Sekretär genügte, der das Signal sofort weitergab, wenn er seinen Chef nicht dringend beschäftigt wußte. Aber gab es für das Oberhaupt einer Republik ein dringenderes Geschäft, als den freien Verkehr mit den Bürgern — — ?

„Dort Seine Exzellenz der Herr Präsident?“
„Hier Anas!“
Eine zitternde, flüsternde Frauenstimme. Er erkannte sie sofort.
„Der Herr Präsident, nicht wahr, Sie kommen doch heute abend an unserer Gesellschaft — — ?“

„Selbstverständlich, gnädige Frau!“ Ohne daß er sie fragte, wußte er, daß Ines Neilles einen sehr triftigen Grund haben mußte, ihn persönlich an diese Gesellschaft zu erinnern. Die Aufregung in ihrer Stimme war unverkennbar.

„Dann ist es gut, Herr Präsident! Also Sie vergessen nicht? Ich lege großen Wert darauf, Sie heute abend bei mir zu begrüßen zu können.“

7. Kapitel.

Die Räume des Reikesschen Hauses erwiesen sich beinahe zu klein für die Fülle der Gäste. Weit über hundert Personen waren anwesend — alles, womit Valeria an guter und vornehmer Gesellschaft paradiere konnte, sämtliche Minister, die hohen Offiziere, die Munizipalität, die Finanzwelt, die Industrie, die Presse, selbstverständlich auch die fremden Diplomaten und die amerikanischen Marineure. Sogar der Gesandte Ozeras, Don Mauricio Mendosa, fehlte nicht. Was allgemein bemerkt wurde.

Er war ein kleines, verträgliches Männchen mit astmodischem Schnurr, und Spitzbart. Bewunderungswürdig agil und lebendig für seine Jahre und einer der begeistertsten Verehrer schöner Frauen. Ein Spanier durch und durch — wie alle diese vornehmen Südamerikaner, die noch das Blut ihrer Ahnen in den Adern haben. Sie sind ja dieselbe Rasse, haben dieselbe Kultur, dieselbe Religion — was sie trennt, sind nichts als willkürlich gezogene politische Grenzen.

Don Mauricio Mendosa übertraf sich an Liebenswürdigkeit an diesem Abend selbst. Er drückte sogar Lopez die Hand, den er in den Tod nicht leiden konnte. Er erklärte der dicken, asthmatischen Donna Aurelia Mantajo, daß sie nie so entzückend und begeisternd ausgesehen habe wie heute. Er war überall, sprach mit jedem, scherzte mit jedem. — Dieser Zwischenfall? Mein Gott, ein Zwischenfall eben, nichts weiter! Präsident Anas würde schon das Nötige veranlassen — und sonst? Ob man denn an diesem Abend nichts anderes zu sprechen — — ? Auf diesem Feste, das durch die Anwesenheit der schönsten Frauen Südamerikas ausgezeichnet war?

Selbstverständlich tanzte Don Mauricio auch mit Mrs. Douston. Dieses Vergnügen ließ er sich nicht entgehen. Wie ein Jüngling fürzte er sich ins Feuer. — —
„Wenn ich awanzig Jahre jünger wäre! Was sage ich, awanzig! Heh, fünf — —!“ flüsterte er ihr in das kleine rosige Ohr. „Madame, es gäbe keine Dummheit, die ich nicht Ihre Wege begehen würde! Sie sind anbetungswürdig, bezaubernd — —!“

„Daben Sie nicht eben vor einer Viertelstunde das selbe Frau Mantajo gesagt?“
„Natürlich, aber das war Verus, verführerischste aller Donnas. Verus, verführte Pflicht und Schuldigkeit! Wissen Sie, wer Mantajo ist? Der Journalist, den alle Welt fürchtet. Der einzige Mensch, den er fürchtet, ist Madame Mantajo. Ich habe mit ihr getanzt. Ich werde sogar noch einmal mit ihr tanzen.“

„Ein aufopfernder Patriot! Und jetzt wollen Sie sich bei mir erholen?“
„Erholen? Ich will mich verjüngen. Das will ich — —!“
„Sie tanzen auch Exzellenz, wie der Jüngste der Jungen!“ Ein Blick aus den blaugrünen Augen funkelnd — frech, flüsternd sprühte in die feintagen. Sofort griff sein Arm fester und lähmer um die schlaffe Taille. — —

„Ob, ich glaube, Sie reden nur über die Zahl Ihrer Verehrung beiziehenden Jahre, um uns arme Frauen in Sicherheit zu wiegen. Wehe — wenn wir uns täuschen lassen — sind wir verloren — —!“

Mit jugendlichem Feuer schwang Don Mauricio die jugendliche schlaffe Gestalt über das Parquet. Drehte sie in den weichen, sinnlichen Harmonien des Tango. Ihm schien, daß die verführerischen blaugrünen Augen seucht wurden. Er kannte dies Symptom! Der Atem der jungen Frau ging schneller und schneller — ab und zu streifte er seine Wangen. „Finden Sie nicht, daß es hier recht heiß ist?“ flüsterte die Tänzerin.

„Wollen wir vielleicht auf die Terrasse? Im Garten ist es kühl; man hat einen wundervollen Blick über die Stadt.“
„Kommen Sie, Exzellenz, aber seien Sie vorsichtig — —!“ Sie schlüpfen hinaus. Don Mauricio war glücklich. Sein Herz klopfte. Ah — ich werde sie küssen — — ! Armer Don Mauricio!

„Ah — hier ist es köstlich!“ atmete die Dame, die geküßt werden sollte.
Der Arm ihres Kavalliers schob sich langsam an sie heran. Sie rührte sich nicht. War ganz versunken in die wunderbare Kühlung des Abends, in das Bild zu ihren Füßen — —

„Wenn man bedenkt, daß dieser herrliche Fleck Erde gerade in dieser Minute vom Kriege bedroht ist — —!“
„Vom Kriege? Wo denken Sie hin, Schönste aller Frauen!“ Don Mauricio lächelte. Benutzte die Gelegenheit, sich ganz nahe zu den entzückenden weißen Schultern zu beugen, deren Duft er sich mit köstlichem Behagen in die Sinne heigen ließ. Valerian ist absolut nicht bedroht; Präsident Anas ist ein sehr kluger, verkannter Mann — ich verrate Ihnen hier vielleicht ein Geheimnis, aber ich könnte es nicht ertragen, Sie auch nur einen Moment lang in Unruhe zu sehen — — wir sind vollkommen eins, er und ich!“

„Ganz weich, beinahe tränenumflort waren die blaugrünen Augen, die sich ihm jetzt zuwandten.“
„Das ist eine angenehme Botschaft! Also, Sie glauben nicht, Exzellenz — — ! So ein Krieg ist doch etwas Furchtbares!“

„Natürlich ist es etwas Furchtbares. Wir in Ozeras haben auch nicht die geringste Lust, uns in solche Abenteuer zu stürzen. Woan denn? Meine Regierung wird morgen eine Erklärung abgeben; dieser übereifrige dumme Offizier wird aus der Dast entlassen werden und an seinen eigenen Schreib-

tisch in Ozeras zurückkehren. Das ist alles zwischen mir und Präsident Anas verabredet.“

„Es ist also kein Grund zur Besorgnis, Exzellenz, daß Sie Valeria verlassen müßten?“
„Das wäre ein Unglück für mein Land, aber noch ein viel größeres für mich selbst, Madame — — ich würde dann die Gelegenheit verlieren, Sie wiederzusehen! Und ich muß Sie wiedersehen — —!“

„Aber Exzellenz, Exzellenz! Sie vergessen sich!“
„Wie wollen Sie, daß ich mich nicht vergesse, neben dieser Frau, die mich bezaubert, die mich mit einem Feuer erfüllt, wie ich es in meiner Jugend nicht gekannt habe.“

„Exzellenz, Sie erschrecken mich, ich bitte Sie, Exzellenz — —“ und die bedrohte Unschuld flüchtete. Don Mauricio sah sich mit seinem jugendlichen Feuer und dem schönen Panorama allein auf der Terrasse.

Lucy schlüpfte in den Ballsaal zurück und schaute nach Brooks Walpole aus. Die Wissenschaft, die sie aus dem allen Seiten herausgeschwindelt hatte, war auf jeden Fall die daran gemachten Kosten an Augenaufschlag und Stimmung wert. Sie wußte allerdings nicht recht, was man tun sollte. Sollte man wirklich die Infamie so weit treiben und den Plan dieses so netten und überaus sympathischen Präsidenten vereiteln, der doch für sein Land nichts anderes als den Frieden wollte? Weiß Gott, was dieser Marsfeldt jetzt wieder für eine Teufelst ausheckte.

Sie dachte auch an die schöne, sanfte Ines, die den Präsidenten sehr liebte.

Ihr Blick schweifte über das dicke Gemähl des Saales. Es war gerade Pause. Die Gesellschaft sah plaudernd in den fahlen Nischen oder promenierete paarweise auf und ab. Anas war nicht zu sehen. Auch die hohe, schlaffe Gestalt der Hausfrau blieb unsichtbar. Wo waren sie? Jemandwo draußen im Garten? Sofort war alle Politik vergessen und Mrs. Lucy Douston hatte als echtes, warmblütiges Frauenzimmer nur den einen Wunsch, daß die beiden unausdirt blieben — —

Und Neilles? Auch der unsichtbar! Sicher war er seiner Frau nachgeschlichen. Lucy konnte seine Eiferucht, seine Hinterlist — — ! Sie geriet nun vollends in Feuer und Flamme für die Sache ihres Geschlechts. Brooks Walpole mochte sich mit seiner Politik auf Eis legen. Während ihr angegrauter Kavaller von vorn bei der einen Saaltür hineinstürzte, um das entschlüpfte Bild wieder einzufangen, glitt sie bei der anderen hinaus, in den Garten zurück. Sie glaubte zu wissen, wo sie Ines und Anas finden würde. Sie kannte den Lieblingsplatz der Freundin — auf einem kleinen Felsen an der höchsten Stelle des Gartens sah sie oft mit ihr. Dort blühte es jetzt zur Frühlingzeit in hundert und hundert Farben trieb in hundert und hundert süßen Düften — — So recht ein Platz des Träumens, des Sich-Vergessens — —

(Fortsetzung folgt.)

Preiswerte Osterangebote
in Corsajets, Hüftformern, Gammelschüßern, Taanmielern, Sportgürteln, Hüftenthaltern, Reformkleidern — darunter besonders erprobte Spezialformen für starke Damen — elegante Damenunterkleidung verschiedener Ausführung empfiehlt das allseitig bewährte

Dresdens Älteste und größte Korsett-Spezialhaus Max Hoffmann,
Wallstraße, Ecke Scheffelstraße.

Ein tägliches Waschen mit Steckpferd
Der Linsenmilch-Feife ist Goldes wert
Steckenpferd Linsenmilch-Feife
überall zu haben

Quonzo-Wein ist ein natürliches belebendes Labsal für den geschwächten Körper und erschöpften Nerven. Der Wein hat einen vortrefflichen Geschmack, gut, Preis sehr mäßig. Dieser süße Wein ist nicht gezuckert. Als Gabe für Kranke, Alte, Junge, Gesunde, gle ich sein stets willkommen. Schönste Spende der Natur, dient wohlbedacht sinngemäß Erhaltung Erquickung. Fl. 1/2 RM. 2.45, 1/2 Fl. RM. 1.40 mit Flasche.

Opilfagun Annenstraße 9
Bautzner Str. 9
Galeriestraße 6
Großweinhandlung

W. Kelling
reinigt
Frühjahrs-Mäntel und Kleider

Die gerade Linie der
ANGULUS-SCHUHE
bewirkt das vorzügliche Passen

Huhle & Habicht
Christianstraße 33 / Ecke Mosczinskystraße

W. Kelling
wäscht, spannt u. appetiert
Gardinen und Stores

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden Dresden

Bis zum 18. April legen wir zur Zeichnung auf

7% Goldpfandbriefe
Reihe 4

reichsmündelsicher, unkündbar bis Ende 1933.

Zinstermine: 2. Januar und 1. Juli; Stückelung: 100, 500, 1000, 3000, 5000 GM., Zulassung zum Lombardverkehr der Reichsbank ist erfolgt.
— Stücke sofort lieferbar. —

Zeichnungspreis: **92,50%**

Zeichnung kann erfolgen bei der Anstalt, Dresden-A., Ringstraße 27, und allen Bankfirmen, Sparkassen und Girokassen.

Bettfedern-Dampfreinigung
neuestes System

Damen, Bettfedern, füllkräftige Ware, fertige Betten, Matratzen, Kissen, Unterbetten.
Erich M. 10.—

Berndt,
Bellenhaus, Reinhardtstraße 2 u. 4. Telefon 29974.

Miele
Elektro-Waschmaschine

Einfach, Dauerhaft, Betriebssicher, Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintzsch, Dresden, für die Anzeigen: Fritz Neuh. Dresden, Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

Barter Junghirsch!
Reute ohne Ra., Bld. 2.—

Marie Wildfrihandeaus!
geht in bekannter Güte
Stück 2.50, 3.50, 4.50, 5.50 — und höher.

Marie Rehrüchen, -heulen und -blätter
auch gefüllt

Pa. junge 1928er Vierländer Matigänse
Feife Koch- und Marie Brathühner
in allen Größen.
Prima junge fetter Mastputen
Stück 1.50 —

Franz Bäumer,
An der Dreikönigskirche 3. Tel. 54985.
Prompter Versand nach allen Stadtteilen u. auswärts.
Güter- und Hofentferner wird angenommen.

Lederjacken,
beste Qualität, von 37 Mark an, Auffärben wie neu, Reparaturen schnell und sehr billig

Bernhardt, Dresden
Bankstraße 4, Stb. 1.
Telephon 2988.

Jackett-futter
Seide, Halbs., Baumw.

Carstensen
Pillnitzer Straße 5.

Lindholm
das Qualitäts-

Harmonium
Teillzahlung

H. Wolfframm
Ringstraße 18, Viktoriahau.

Bereinsgruppen
Vah-Verlos
Veranstaltungen billig.
Richard Böhm,
Wartenstraße 12.

Bernickeln
Volleren und Färben aller Metalle im Schmiedens und preiswert

Saxonia, Bauhner Straße 37. Tel. 1077.

Strickbekleidung
Karina
Amalienstr. 15

Möbel und Spiegel,
Kunststühle, Einziehbettische, Silber- und plat. Gegenstände, Porzelle u. u. geistl.
Willy Siegmeyer, Christianstraße 31. Telefon 16131.